

Protokoll zum Treffen des AK Kultur des Seniorenbeirats am Donnerstag, 9. Oktober 2015, in der Musikschule Koblenz, Hoevelstraße 6, Koblenz

Zu Beginn präsentierte die Musikschule eine musikalische Aufführung von vier Klarinetten, bei der wir die neue Bass-Klarinette sehen konnten, die der Musikschule durch den Freundeskreis und Sponsoren überreicht worden war und die einen Wert von 11.500 Euro hat.

15.15 Uhr Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch die Vorsitzende, Frau Artz.

TOP 1: Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 2. Genehmigung des Protokolls.

Top 3: Frau Artz benennt das Arbeitsthema: Bildungsveranstaltungen der Stadt Koblenz: Wie sind wir Alten erfasst oder haben wir den Eindruck, dass wir etwas mehr berücksichtigt werden könnten?

Daher heute das Treffen in der Musikschule.

Sie erteilt das Wort an Herrn Lörsch, Leiter der Musikschule.

Herr Lörsch beginnt mit den Worten: Musik ist ein verbindendes Element. Er gibt einen kurzen Überblick über die positive Entwicklung der Musikschule (ca. 900 Schüler 1982, 3100 jetzt), gute, z.T. festangestellte Lehrer. Mit der für 14 Mio. DM umgebauten ehemaligen Boelcke-Kaserne steht ein Kulturbau zur Verfügung, den sich die Musikschule mit der Volkshochschule teilt.

Schwerpunkte:

- Frühkindliche Musikerziehung ab 6 Monaten bis zum Schuleintritt;
- Gute Zusammenarbeit mit den 15 Grundschulen der Stadt Koblenz. Die Musikschule erreicht so auch Kinder, die nicht gern zur Schule gehen, die aber Freude am Singen haben oder ein Instrument spielen (möchten). Man bemüht sich, Räume zu anzumieten oder in die Grundschulen zu gehen, damit die Musikschule für die Kinder erreichbar ist.
- Drei Gruppen sind in Seniorenheimen aktiv, besonders im Seniorenheim der AWO Laubach. Die alten Menschen freuen sich, wenn sie auch mit Instrumenten mitmachen können, und die positive Auswirkung von Musik auf Demenz- und Alzheimerkranke ist nachgewiesen.
- Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingslager am Wallersheimer Kreisel. Musik schafft Zugang und hilft bei der Integration.

- Gute Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Köln. Das alljährliche Gitarren-Festival mit Prof Keppel zieht Studenten aus Japan, Kanada, China u.a. an. Zukünftige Studenten werden in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Köln auf das anspruchsvolle Studium vorbereitet.

Die Musikschule unterrichtet Kinder aus allen Gesellschaftsschichten und bietet ihnen Gelegenheit, ein Instrument zu erlernen. Auch viele Erwachsene nehmen Unterricht an der Musikschule Koblenz. Die Stadt Koblenz beteiligt sich mit Zuschüssen. Die Musikschule veranstaltet ca. 100 Konzerte im Jahr, sowie Workshops. Für Veranstaltungen und Feiern kann man Musikgruppen mieten. Das Entgelt fließt nur z.T. in die Taschen der Schüler. Etwa 50% gehen an den Freundeskreis, der diese Beträge für den Kauf von Instrumenten verwendet.

Frau Artz dankt Herrn Lörsch für seine Ausführungen und meint, der Seniorenbeirat habe bereits früher angeregt, bei Feierstunden eine Musikgruppe einzuladen.

In der Fragestunde wollte Herr Wnuk-Lipinski wissen, ob es spezielle Programme oder Veranstaltungen für Ältere gibt. Die Frage wird von Herrn Lörsch bejaht. Im allgemeinen laufen Verträge für ein Jahr. Schnupperkurs von 4 Wochen mit Beratungsgespräch ist vorgesehen. Herr Wnuk-Lipinski kann sich vorstellen, dass es bei älteren Menschen, die an einem Instrument Interesse haben, in einer Schule Ängste zu überwinden gibt.. Vielleicht sollte man sich einfach nur treffen, vielleicht ein Workshop mit verschiedenen Instrumenten anbieten. Dabei könnte man sich kennenlernen und die Ängste überwinden.

Es wird empfohlen einen Arbeitskreis zu bilden. Wo soll man die Menschen finden, die für ein solches Projekt in Frage kommen? Herr Wnuk-Lipinski findet die Begegnungsstätten ideal für den Einstieg auf niedrigen Stufen. Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen könnten in Frage kommen. Jugendliche mögen Instrumente, die man zusammen spielen kann. Trommeln und Flöten wären eine gute Idee.

Auch die Chöre in der Stadt Koblenz, der Kammerchor ebenso wie der Bach-Chor, wurden erwähnt. Da der Kammerchor häufig à capella singt, würde sich für Veranstaltungen das Görreshaus anbieten, weil es bessere Möglichkeiten für Instrumente hat. Es gab früher schon einmal eine Gruppe, die zusammen Musik machte und als Chor sang, und zwar quer durch die Generationen. Das Projekt ist leider eingeschlafen und nicht weitergeführt worden, als der Chorleiter nicht weiterarbeiten konnte.

Die Frage, ob man der Musikschule gute gebrauchte Gitarren anbieten kann, wurde bejaht. Besonders für die Arbeit mit den Flüchtlingen am Wallersheimer Kreisel und Flüchtlingsfamilien werden Instrumente gebraucht. Es wird empfohlen, sich mit der

Flüchtlings-Koordinatorin des Seniorenbeirats in Verbindung zu setzen.

Vor dem Ende der Sitzung hatte der Arbeitskreis Gelegenheit, mehrere Unterrichtsstunden zu besuchen, wo u.a. auch 4 Flüchtlinge vom Wallersheimer Kreisel unterrichtet wurden.

Frau Artz dankt Herrn Lörsch noch einmal für den informativen Nachmittag. Sie würdigte die enorme Leistung und Aufbauarbeit der Musikschule, die für die Stadt Koblenz sehr wichtig ist. Eine Flasche Wein von der Nahe wurde als Dank überreicht. Frau Artz wies auf das Weinkolleg hin, das auch ein Programm für Alte ist und das vor einigen Wochen ein Weingut besichtigt hat.

In seinem Schlusswort bittet Herr Lörsch noch einmal um Hilfe und Unterstützung. Frau Artz verweist auf die Etat-Beratungen im November.

Für das nächste Jahr ist ein Termin in der Volkshochschule vorgesehen.

Das nächsten Treffen des AK Bildung und Kultur findet am ^{17.}17.11.2015 in der * Begegnungsstätte An der Liebfrauenkirche statt.

Thema: Wie gehen wir weiter vor? Programm für das nächste Jahr.

Ende der Sitzung: 17.00 Uhr

Nächstes Treffen:
17.11.2015

* um 11:00 Uhr

Die Begegnungsstätte

Maria Cordes